

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder ist das Jahr zu Ende!

Wie schon die letzten Jahre war auch dieses Jahr von Veränderungen verschiedenster Art geprägt. Nach den erfolgreichen Berufungsverfahren in der ersten Jahreshälfte ging es im letzten Halbjahr leider nicht so erfolgreich weiter. Zwar ist seit September nunmehr Herr Kollege Mews in der Physikalischen Chemie tätig, allerdings ist eine W1-Berufung in der Organischen Chemie trotz eines hervorragenden Angebotes seitens des Dekanats abgelehnt worden. Zurzeit arbeiten wir intensiv an der Berufung W2-LC in der Nachfolge von Frau Kollegin Kulling. Auch in diesem Fall unterstützt uns das Dekanat sehr. Kürzlich haben wir unseren Sicherheitsingenieur, Herrn Dr. Wiedemann, nach 15-jähriger Tätigkeit in Department in den Ruhestand verabschiedet. Alles Gute für Sie!

Neben diesen personellen Veränderungen arbeiten wir an strukturellen Veränderungen.

Im Bereich unserer Departmentverwaltung gelang es uns, Frau Heidler als Nachfolgerin von Herrn Schröder zu gewinnen, der uns in Richtung MIN-Dekanat verlassen hat.

Weiter werden wir ab Januar 2009 mit einem neuen Buchungssystem arbeiten müssen, von dem noch niemand weiß, wie gut es in der Realität arbeiten wird. Aus diesem Grund erwarten wir Engpässe bei Bestellungen, was wiederum einige Geduld bei den Wissenschaftlern erfordert. Was das neue Buchungssystem besser macht, wissen wir noch nicht.

Sehr erfreulich war in diesem Jahr, dass uns in zwei Investitionsmitteln insgesamt 1,4 Mio. € für Ersatzbeschaffung bzw. Ergänzungsbeschaffungen zur Verfügung gestellt wurden. Die Mittel wurden verteilt und werden nun unsere wissenschaftlichen Arbeiten bald unterstützen. Wir haben zum Wintersemester den 3. Bachelor-Jahrgang aufgenommen. Das bedeutet, dass der 1. Jahrgang

im nächsten Sommersemester den Bachelor-Abschluss machen wird. Auch dabei betreten wir Neuland und harren der Dinge, die bei der Durchführung der Bachelor-Arbeiten auf uns zukommen. Kürzlich haben wir zudem die Lehrpläne des neuen Bachelor-Studiengangs „Nano-Wissenschaften“ verabschiedet, der im Wintersemester 09/10 mit max. 50 Studierenden starten soll.

Wie Sie sehen, wird so schnell keine Ruhe einkehren. Trotzdem bitte ich alle, weiterhin intensiv an den anstehenden Aufgaben mitzuwirken, damit es auch im nächsten Jahr erfolgreich weitergeht.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2009!




Aus dem Inhalt

Studiengebühren.....2	Schülerferienkurs.....9
Verabschiedung Prof. Geffken.3	Fachschaftsräte.....10
Vorgestellt Prof. Mews.....4	Festveranstaltung.....12
Tag der offenen Tür im CAN.....5	Serviceeinrichtung Bibliothek.13
Kurt Heyns.....6	Weihnachtswünsche.....15
AK Meier auf Reisen.....8	Personalnachrichten.....16



Verwendung der Studiengebühren

Das Department Chemie hat für die Semester SS07 und WS 07/08 insgesamt 1,286 Mio € aus Studiengebühren erhalten. Bemessungsgrundlage war hierbei die Anzahl der Studierenden in den vom Department angebotenen

Studiengängen Chemie, Lebensmittelchemie, Pharmazie, MolecularLifeScience (zusammen mit der Biologie und Medizin) sowie den Lehramtsstudiengängen Chemie, Chemotechnik, Kosmetikwissenschaften, Ernährungs-

und Haushaltswissenschaften und Gesundheitswissenschaften. Nicht berücksichtigt wurde der Lehrexport an die TUHH und in die Fakultät für Medizin. Außerdem wurden Mittel für einmalige Investitionen bewilligt.

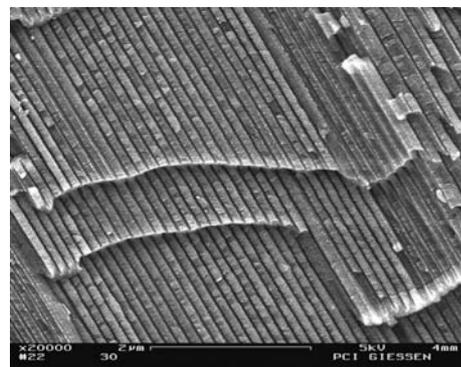
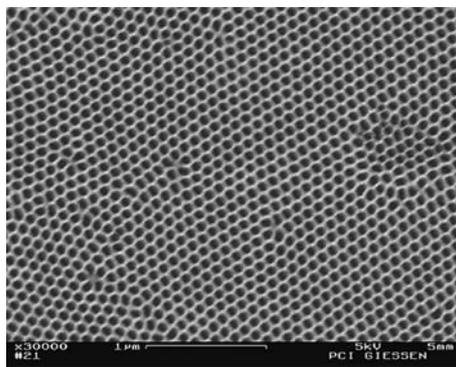
Die Studiengänge am Department Chemie zeichnen sich dadurch aus, dass ca. 50% des Studiums aus praktischen Tätigkeiten im Labor bestehen. Aufgrund gestiegener Kosten für Chemikalien sowie Verbrauchs- und Betriebsmittel bei gleichzeitiger rückläufiger Mittelzuweisung war es in der

Vergangenheit nicht möglich, kleine bis mittlere Geräte sowie Geräte für moderne Meßverfahren in den Lehrbetrieb einzubringen.

Der Großteil der Studiengebühren wurde somit dafür verwendet, neue Geräte für die Praktika anzuschaffen bzw. alte Geräte auszutauschen. Außerdem wurden Glassätze und kleinere Geräte wie Heizpilze, Magnetrührer, Mikroskope und Pumpen angeschafft.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Planung der neuen Bachelorstudiengänge neue Praktika konzipiert, um somit die Absolventen besser auf den späteren Beruf vorzubereiten. Insgesamt wurden in diesem Bereich 1,07 Mio. €, verteilt auf 39 Maßnahmen, eingesetzt.

So wurde beispielsweise für das AC-Praktikum ein Tisch-Rasterelektronenmikroskop beschafft. Solche Geräte sind robust und bieten den großen Vorteil einer ausgesprochen einfachen und



Rasterelektronenmikroskopische Aufnahmen verschiedener anodisch oxidierten Aluminiumoberflächen.

schnellen Bedienung, so dass sie für den Einsatz in einem Praktikum hervorragend geeignet sind. Die Rasterelektronenmikroskopie besitzt eine überragende Bedeutung als Methode zur Charakterisierung neuer Materialien und kann nun auf einfache Weise in die Lehre integriert werden. Ein hierfür geeigneter Praktikumsversuch ist die gezielte Herstellung und Charakterisierung strukturierter Oberflächen auf Ventilmaterialien durch anodische Oxidation (s. Abb.). Die erforderlichen computergesteuerten Eloxalanlagen sowie weiteres Zubehör werden ebenfalls aus Studiengebühren beschafft und ermöglichen es uns im Sommersemester, einen interessanten neuen Praktikumsversuch unter Einsatz moderner Geräte zu etablieren.

Im Personalbereich wurden zur Verbesserung der Betreuungssituation in den Studiengängen des Gewerbelehramtes zwei Personen eingestellt, außerdem

wurde eine Stelle Studierendensekretariat geschaffen, die als Anlaufstelle zu Fragen zum Studium und STiNE dient. Weitere Mittel wurden für Lehraufträge, studentische Hilfskräfte und Tutorien eingesetzt, wobei z.B. Repetitorien zur Wiederholung des Prüfungsstoffes vor der Wiederholungsprüfung eingeführt wurden.

Zur Erneuerung der Medienausstattung und des Mobiliars wurden 78.000 € in die Seminarräume investiert. In der Bibliothek wurden neben der Anschaffung neuer Lehrbücher und der Verlängerung der Öffnungszeiten ebenfalls neues Mobiliar angeschafft.

Bei der Entscheidung, welche Maßnahmen gefördert werden sollen, werden die Studierenden beteiligt. Immer Willkommen sind Vorschläge der Studierenden, wie die Mittel verwendet werden sollen, schließlich ist es ihr Geld. (TB, Michael Steiger)

Herr Kollege Geffken feierlich verabschiedet

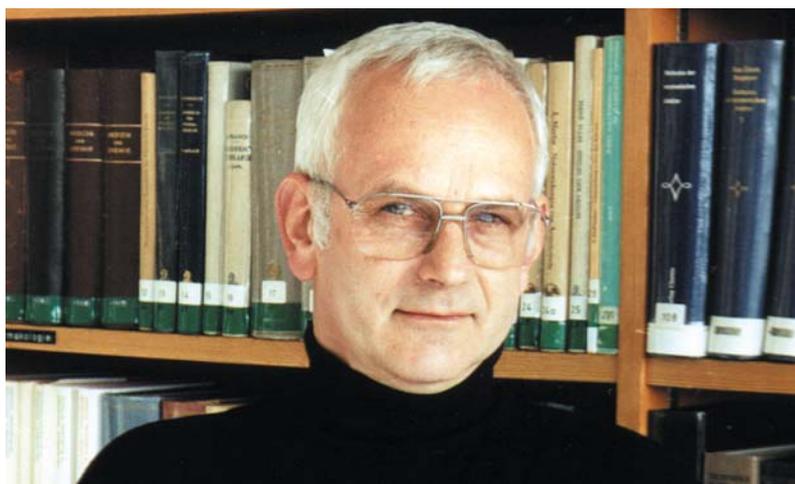
Der diesjährige Tag der Pharmazie stand vor allem im Zeichen der feierlichen und musikalisch untermalten Verabschiedung von Herrn Kollegen Geffken in den Ruhestand. Geboren in Rostock und aufge-

in Hamburg, dann in Bonn und seit 1988 wieder in Hamburg, wo er als langjähriger geschäftsführender Direktor des Instituts für Pharmazie besonders mit den umfangreichen Umbauarbeiten und der Diskussion über

Firma Du Pont de Nemours, Wilmington, USA, erregt. Aufgrund ihrer beeindruckenden Aktivität gegenüber Oomyceten (*Phytophthora infestans*, *Plasmodium viticola*) hat insbesondere eine Leitsubstanz im Focus des Interesses gestanden. Vielfältige Molekülvariationen in der Peripherie, an Ringfunktionalitäten und im heterocyclischen Körper haben schließlich mehrere Entwicklungskandidaten erbracht, von denen das biologisch schnell abbaubare Fungizid Famoxadon (Famoxate®) zur Marktreife geführt wurde und seit 1998 weltweit vor allem zum Schutz vor Pilzbefall im Getreide-, Wein- und Gemüseanbau (Kartoffel, Tomate, Salat, Gurke, Kürbis) eingesetzt wird.

Im Rahmen einer Fachvertretung wird Geffken bis zum Amtsantritt seines Nachfolgers dem Institut noch erhalten bleiben.

Seine Kolleginnen und Kollegen, die Mitglieder seines Arbeitskreises sowie die Studierenden wünschen Herrn Geffken einen „perfekten Ruhestand“.
(Claudia Leopold)



wachsen in Bremerhaven, interessierte sich Geffken schon früh für die Musik, Sport und die Natur. Auf das Apothekenpraktikum in Bremerhaven folgten das Pharmaziestudium in Braunschweig und die Promotion bei Prof. Gerwald Zinner. Nach der 1980 erfolgten Habilitation lehrte und forschte Geffken zunächst für kurze Zeit

den Fortbestand des Instituts beschäftigt war.

Geffken hat stets in bester wissenschaftlicher Tradition die Liebe zur Erkenntnis in allen Richtungen gezeigt.

Als ein Ergebnis seiner Arbeitsgruppe hat 1988 die neue Gruppe der 3-Aminooxazolidin-2,4-dione die Aufmerksamkeit von Chemikern und Biologen der

Studium

Im Sommersemester 2008 werden die ersten Bachelorstudierenden in Chemie und Molecular Life Sciences ihr Studium beenden. Sie hatten ihr Studium im Herbstsemester 2006 begonnen.

Zum Wintersemester werden dann die entsprechenden Masterstudiengänge anlaufen.

Mit Hochdruck arbeiten die Fachbereiche Chemie und Phy-

sik an der Konzeption eines Nanostudiengangs.

Der interdisziplinäre Studiengang wird als Bachelor und Masterstudiengang angelegt und soll neue Studieninteressierte aus dem In- und Ausland anlocken.

Die erste Zulassung zum Bachelorstudiengang soll im WS 09/10 erfolgen.

(TB)

Impressum

Mitarbeiterzeitung des Fachbereichs Chemie der Universität Hamburg

Herausgeber: Fachbereich Chemie

Adresse: Martin-Luther-King-Platz 6, 20146 Hamburg, Tel. 040 42838 6719 bzw. 4173, Mail: redaktion@chemie.uni-hamburg.de

Redaktion: Dr. Th. Behrens (TB), Dr. B. Werner (BW), Dr. C. Friedrich (CF)

Konzeption und Gestaltung:

Dr. Th. Behrens, Dr. B. Werner

Druck: print & mail (prima), Allendeplatz 1, 20146 Hamburg

Erscheint in einer Auflage von 600 Exemplaren

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Die Redaktion behält sich sinnwählende Kürzungen vor.

Mittlerweile ist es Tradition, die neu berufenen Professoren unseres Fachbereiches in der „CU“ vorzustellen. Seit August dieses Jahres ist Prof. Alf Mews im Institut für Physikalische Chemie tätig.

Er ist 44 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt liegt in der spektroskopischen und mikroskopischen Charakterisierung von Nanostrukturen.

? *Warum sind Sie nach Hamburg gekommen?*

Weil ich hier W3 Professor geworden bin. Was mich aber besonders gereizt hat, ist, dass sich in Hamburg für mein Forschungsgebiet eines der großen Zentren befindet. Die Arbeitsmöglichkeiten sind wesentlich besser als in Siegen: die Ausstattung, die Leute, das wissenschaftliche Umfeld, die Möglichkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Privat ist es auch sehr reizvoll, denn Hamburg ist eine sehr schöne Stadt.

? *Sie haben zwei Diplome?*

• Ja, ich war zuerst in der Praxis, habe eine Berufsausbildung als Chemikant gemacht, dann die Fachhochschulreife erworben. Anschließend absolvierte ich in Aachen ein Ingenieurstudium. Dann habe ich Chemie studiert und in Siegen 1992 in der Physikalischen Chemie diplomiert.

? *Dann sind Sie nach Berlin zu Herrn Weller zur Promotion gewechselt?*

Ja er war damals dort gerade habilitiert. Nach der Promotion erfolgte ein Postdoc Aufenthalt in Berkeley (Kalifornien). Dann bin ich über München nach Mainz gewechselt. Dort habe ich habilitiert. In den letzten drei Jahren war ich wieder in Siegen als C3-Professor und nun bin ich seit August hier in Hamburg.

? *Bitte sagen Sie uns etwas zu Ihrem Forschungsschwerpunkt?*

Der liegt auf dem Gebiet der spektroskopischen und elektronischen Eigenschaften von Nanostrukturen. Im Gegensatz zu der Gruppe von Prof. Weller synthetisieren wir nicht eine Vielzahl von Strukturen, die für eine Vielzahl von Anwendungen nutzbar sein könnten. Sondern wir beschränken uns auf Modellsubstanzen und betreiben Spektroskopie an einzelnen Nanostrukturen. Diese werden beispielsweise chemisch modifiziert und die Effekte am einzelnen Objekt studiert. Oder wir untersuchen dieselben Strukturen im Elektronenmikroskop und im optischen Mikroskop mit dem Ziel, die strukturellen und optischen Eigenschaften zu korrelieren. Ein sehr großes Potential sehe ich auch in der Kombination verschiedener Nanostrukturen, die seit einigen Jahren mit hoher Präzision hergestellt werden können. Wenn man z.B. einen Halbleiternanokristall mit einer Nanoröhre zusammenbringt, können interessante physikalische Effekte beobachtet werden.

? *Die Strukturen, die Sie untersuchen werden von Ihnen hergestellt?*

Die „Modellsubstanzen“ für die grundlegenden Untersuchung nanoskopischer Eigenschaften machen wir alle selber. Zum Beispiel Kohlenstoffnanoröhren zur Untersuchung der Eigenschaften „kovalenter Materie“ aber auch Halbleiternanopartikel und -nanodrähte und Gold als Modellsubstanz für Metalle. Daneben gibt es aber auch noch Strukturen, die wir in Kooperationen mit anderen Gruppen untersuchen.

? *Wie untersuchen Sie dann Ihre Verbindungen?*

Unsere Hauptuntersuchungsmethode ist die optische Mikroskopie und Spektroskopie, also Fluoreszenz- oder Raman-

Interview mit Prof. A. Mews



Spektroskopie an einzelnen Nanostrukturen.

? *Wie groß ist Ihr Arbeitskreis?*

• Im Laufe des nächsten Jahres werden wir wohl auf 15-20 Mitarbeiter anwachsen. Im Moment sind wir etwas mehr als zehn: 7 Doktoranden, 2 Postdoktoranden, eine Sekretärin, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter aus der Physik, eine Laborantin und ich.

? *Haben Sie Beziehungen zu CAN oder INCH?*

Ja, ich bin hierher gekommen um im INCH eine Brücke zu schlagen zwischen der Physik und der Chemie. Unsere physikalische Chemie ist salopp gesagt noch ein bisschen physikalischer als die von Prof. Weller. Besonders ein Schwerpunkt auf Seiten der Spektroskopie fehlte bisher. Prinzipiell war die Stelle für jemanden ausgeschrieben, der im INCH und in der Physikalischen Chemie arbeitet und entweder biologische Eigenschaften von Nanostrukturen oder spektroskopische Eigenschaften untersucht. Und bei mir war es dann die Spektroskopie.

? *Im nächsten Semester startet der Nanostudiengang?*

Ja, ein Studiengang der maßgeblich aus der Physik und Chemie

getragen wird.

Ich muss ehrlich sagen, dass ich Anfangs skeptisch war, ob man es nicht besser bei den „klassischen“ Studiengängen belassen sollte. Mittlerweile bin ich aber anderer Meinung, denn ich kann mir sehr gut vorstellen, dass man mit einem „Nano-Bachelor“ zum Masterstudium sowohl in die Physik als auch in die Chemie wechseln könnte. Außerdem ergeben sich Möglichkeiten in vielen Bereichen Arbeit zu finden.

? *Wo zum Beispiel?*

• Na z.B. in der Chipindustrie

? *Was erwarten Sie von Ihren Mitarbeitern?*

Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Ideen. Von seinem Spezialgebiet sollte der Doktorand am Ende der Doktorarbeit mehr Ahnung haben als der Betreuer. Ich gebe den Rahmen vor. Das wie sollte mehr und mehr selbstständig entwickelt werden.

? *Und von den Studierenden?*

• Studium ist etwas anderes als Schule. Vorlesungen sollten ein Anreiz sein, sich darüber hinaus mit der Materie zu befassen.

? *Hat man Sie gut aufgenommen bei uns?*

Nachdem alle bürokratischen Hürden überwunden waren, bin ich hier sehr nett und flexibel aufgenommen worden - von allen Seiten. Z.B. ist Herr Wiedemann mit dem LKW nach Siegen gekommen, um uns abzuholen. Oder die Hausmeister packen an, wenn ein Lasertisch zu transportieren ist, auch die, die nicht für das jeweilige Gebäude zuständig sind. Oder Frau Breidohr, die die Einstellungen abwickelt und Frau Gonska, über die die Geräte auch „aus Siegen“ beschafft werden konnten. Es hapert oft dann, wenn es aus dem Fachbereich hinaus geht.

Danke für dieses Gespräch. (BW)

Tag der Offenen Tür beim CAN: Eine ausgezeichnete Idee!

Am 4. Dezember wurde das CAN im Rahmen der deutschen Standortinitiative „Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort“ ausgezeichnet und öffnete seine Türen für Wissbegierige.

Die vielen Interessenten wurden mit Getränken, Keksen und Weihnachtsdekoration empfangen. Eine Spielecke für Kinder war ebenfalls eingerichtet. Alle Veranstaltungen waren restlos ausgebucht und das Interessentenspektrum sehr breit. Es kamen Jung und Alt von Nah und Fern: Vom Studierenden bis zum Rentner, Anwohner genauso wie weit Angereiste.

Führungen zu vier Stationen im Haus an der Grindelallee gaben einen Einblick in die tägliche Forschungsarbeit am CAN. Das Unternehmen CAN mit seinen 25 Mitarbeitern versteht sich als Forschungs-Dienstleister für große Firmen im Bereich der modernen Nanotechnologie.

Von der Herstellung der Nanopartikel über die medizinische Anwendung in der Modifikation von Oberflächen sowie der Bereitstellung von Wirkstoffen und Diagnosemethoden, die Untersuchung der Toxizität an lebenden Zellen bis hin zur

Analyse der Materialien mit den Elektronenmikroskopen im Keller des Instituts für Physikalische Chemie wurden die Arbeitsbereiche des CAN anschaulich vorgestellt.

Am Abend verzauberte Prof. Weller die Besucher im Rahmen der Experimentalvorlesung



Eindrucksvoll. Prof. Weller während der Experimentalvorlesung über Zwerge, Igel und Nanogold

„Von Zwergen, Igel und Nanogold: Faszinierendes und Kurioses aus dem Nanokosmos“. (CF; TB)



Begrüßung zum Tag der offenen Tür am 4. Dezember im CAN (Centrum für Angewandte Nanotechnologie)

Am 13. Dezember 2008 wäre Kurt Heyns 100 Jahre alt geworden.

Kurt Heyns, dessen Namen der große Hörsaal des Departments Chemie trägt, hatte entscheidenden Einfluss auf den Wiederaufbau der Chemie in Hamburg nach dem Zweiten Weltkrieg. Als „starker Mann“ unter den Kollegen war er für den Bau der chemischen Institute am Martin-Luther-King-Platz verantwortlich. Er hat nicht nur den Standort des Chemie-zentrums ausgesucht, sondern nach einem Architektenwettbewerb auch das Bauvorhaben in der Zeit von 1960-1964 ohne – heute unvorstellbar – unmittelbare Beteiligung der Baubehörde durchgezogen. Vorher hatte er bereits Erfahrungen beim Bau der Mensa und des Studentenwerks gesammelt. Als akademischer Lehrer und Forscher weithin bekannt und geachtet, machten ihn Verhandlungsgeschick und sicheres Urteil auch über seine Emeritierung hinaus zum Berater der Bundesregierung und gefragten Fachvertreter in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien.

Kurt Heyns wurde in Hamburg geboren und studierte Chemie an den Universitäten Hamburg, Göttingen, Jena und Halle. Er promovierte 1932 in Halle bei Emil Alderhalden, einem Schüler Emil Fischers zum Thema „Studien über die bei der Hydrolyse von Proteinen entstehenden Abbauprodukte“. Bereits 1933 veröffentlichte er Untersuchungen über „Chitin in Flügelresten von Coleopteren des oberen Mitteleozäns (Fundstelle Geiseltal)“ und umriss mit diesen Arbeiten jenen Bereich, der im Mittelpunkt seines weltweit hoch geachteten wissenschaftlichen Werkes stand: Die Chemie der Eiweißstoffe und Aminosäuren sowie die Chemie der Kohlenhydrate und folgerichtig der Aminozucker und Zuckeramino-säuren. Hier ergab

sich ein unmittelbarer Bezug zur Lebensmittelchemie, insbesondere zur Maillard-Reaktion. Er setzte damit die an Naturstoffen orientierte Forschung des vom NS-Regime entlassen Paul Raabe (Chinin-Synthese!) fort und trug wesentlich zum hervorragenden Ruf der Naturstoffchemie in Hamburg bei.

In Halle wurde Heyns die Möglichkeit zur Habilitation verwehrt, weil er nicht bereit war, für den Nationalsozialismus Partei zu ergreifen. Er trat daher in die Firma Merck ein (1935-1939), um dort die Methode der katalytischen Oxidation zur technischen Synthese von Vitamin C aus L-Sorbose zu entwickeln. Mit Kriegsbeginn wurde er vom Heereswaffenamt wegen seiner hervorragenden wissenschaftlichen Qualifikation zu verschiedenen Forschungsarbeiten, insbesondere zur Gewinnung von Kartoffeleiweiß verpflichtet. Dadurch kam er in Kontakt mit den Maizena-Werken, Hamburg, und war dort von 1939-1948 als Leiter der Forschungsabteilung tätig. Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (heute MIN) nahm 1941 eine von Heyns eingereichte Habilitationsschrift (im Mittelpunkt die Vitamin C-Synthese) an, und 1948 wurde er zunächst zum Außerordentlichen Professor an die Universität Hamburg berufen und 1955 zum Ordinarius ernannt.

Nach dem Krieg galt es, im zerstörten Hamburg wieder ein universitäres Forschungsinstitut zu etablieren: Die Anorganische Chemie und die Physikalische Chemie bezogen Räume in der Jungiusstraße (jetzt Physik), die Organische Chemie wurde teilweise in Baracken im (damaligen) botanischen Garten und in einer Villa bei Ahrensburg („Tannhöft“) untergebracht. Aus diesem Chaos entstand dank Aktivität und Geschick von Kurt Heyns der heutige Chemie Campus, an den später die Zoo-

Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt Heyns 13.12.1908 - 28.4.2005



logie angegliedert wurde.

In Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste hat Kurt Heyns viele Ehrungen erfahren, unter denen die Joseph-König-Gedenkmünze der Gesellschaft Deutscher Chemiker und die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Agrarwissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrechts Universität zu Kiel Zeichen der Anerkennung durch die Fachwelt sind. Das Große Verdienstkreuz am Bande ist Ausdruck der besonderen Wertschätzung, die Kurt Heyns auf wissenschaftspolitischer Ebene genoss.

Mit besonderem Interesse und großem Geschick hat Kurt Heyns wissenschaftlichen Nachwuchs gefördert. Sowohl in der Industrie als auch im Hochschulbereich wurden wichtige Positionen von seinen Schülern eingenommen.

Kurt Heyns hatte ein weites Herz, er dachte und handelte großzügig – wie man an der Anlage der großen chemischen Institute, und am Schnitt des Hörsaaltrakts oder des Verbindungsganges sehen kann. Seine Ideen zur Gestaltung universitären Zusammenlebens sind heute so relevant wie damals. (Wittko Francke)

Drittmittelprojekte

Nachfolgend sind die bewilligten und gemeldeten Drittmittelprojekte von Juli bis November 2008 aufgeführt.

Prof. Fischer, Lebensmittelchemie, *Entwicklung von Methoden zur Bestimmung von Weizenanteilen in Dinkelprodukten*, Forschungskreis der Ernährungsindustrie e.V. (FEI), 200 T€;

Prof. Fischer, Lebensmittelchemie, *Charakterisierung und Modifikation der Riboflavinsynthese zur Verbesserung der biotechnologischen Herstellung von Vitamin B2 für Futtermittel*, H.-Wilhelm-Schaumann-Stiftung, 51 T€;

Prof. Francke, Organische Chemie, *Rhizobacterial volatiles: structure elucidation and impact on gene expression in Arabidopsis thaliana*, DFG, 51 T€;

Prof. Fröba, Anorganische und Angewandte Chemie, *Nanodrähte und Nanoröhren: von kontrollierter Synthese zur Funktion*, DFG, 41 T€;

Prof. Kerscher, Biochemie, *Verbesserung des kosmetischen Haarbildes durch ein orales Kontrazeptivum mit 2 mg Chlormadinon acetate und 0,03 mg Ethinyl estradiol über einen Behandlungszeitraum von 6 und 12 Menstruationszyklen*, Grünenthal GmbH, 150 T€;

Prof. Meier, Organische Chemie, Prof. Rarey, Bioinformatik, *Behandlung einer Chronischen Myeloischen Leukämie und HIV-Infektion: Synthese neuer potentieller DHS-Inhibitoren*, BMBF, 475 T€;

Prof. Opatz, Organische Chemie, *FuE-Arbeiten zur Strukturklärung, Derivatisierung und Synthese von Naturstoffen aus Mikroorganismen und Pflan-*

zen, Institut für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung e.V. (IBWF), 30 T€;

Prof. Mews, Physikalische Chemie, *Fluoreszenzspektroskopie an einzelnen Halbleiternanokristallen mit definierten Ladungszuständen*, DFG, 69 T€;

Prof. Broekaert, *Untersuchungen zu Glimmentladungen bei atmosphärischem Druck als Strahlungs- und Ionenquellen für die spektroskopische Analyse*, 137 T€;

Prof. Heisig, Pharmazie, Fa. Bayer Animal Health GmbH, 140 T€;

Prof. Mühlhauser, Pharmazie, *Personen-zentrierte psychosoziale Interventionen zur Reduktion antipsychotischer Medikationen in der geriatrischen Langzeitpflege*, BMBF, 58 T€;

Dr. Steiger, Anorganische und Angewandte Chemie, *Untersuchung zum Kristallisationsverhalten und Schdenspotential inkongruent löslicher Salze*, DFG, 249 T€;

Prof. Hühnerfuß, Organische Chemie, *Austauschprozesse von Xenobiotika an der Grenzfläche Wasser/Atmosphäre*, DFG, 59 T€;

Prof. Klinke, Prof. Weller, Physikalische Chemie, *SONAPOLY: Hybridsolarzellen auf der Basis funktionalisierter Nanostrukturen und leitfähiger Polymere; Teilprojekt Absorberschicht-Synthese und elektrische Transportmessungen*, BMBF, 232 T€;

Prof. Mews, Physikalische Chemie, *SONAPOLY: Hybridsolarzellen auf der Basis funktionalisierter Nanostrukturen und leitfähiger Polymere; Teilprojekt CNT Substrat und optische Spektroskopie*, BMBF, 367 T€.

In eigener Sache

Haben Sie es bemerkt? Die Herste Ausgabe der „CU“, da hieß sie noch nicht so, startete mit acht Seiten. In der Letzten waren es 12 und nun haben wir 16 Seiten gefüllt. Möglich wurde es durch Ihre Mitarbeit. Wir bedanken uns für die Mitarbeit bei Prof. Francke, Frau Krüper, Frau Otto, Frau Heidler, Herrn Schmidt, Prof. Meier, Frau Prof. Leopold und den Japan Reisenden des AK Meier sowie bei unseren Interviewpartnern. Wenn Sie sich, Ihre Kollegen oder Ihren Arbeitsbereich in der nächsten Ausgabe wiederfinden möchten, geben Sie uns bitte gerne einen Tipp oder senden uns einen Artikel zu. (BW)

STiNE wird langsam erwachsen!

Nachdem einige Kinderkrankheiten des Studien-Infonetzes (STiNE) nun überwunden sind, gedeiht die von der Firma „Die Datenlotsen“ in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg entwickelte Software prächtig. Von kleineren pubertären Macken, wie der Tatsache, dass das System bisher jedes Semester pünktlich während der Anmeldephase zusammenbricht einmal abgesehen. Damit sich aber niemand mehr vor dem Umgang mit der eigenwilligen jungen Dame zu fürchten braucht, hat das Studienbüro für die Dozenten des Departments Chemie eine Anleitung entwickelt, die unter studium@chemie.uni-hamburg.de angefordert werden kann. (CF)



AK Meier meets Japan

Anfang September 2008 fand die Tagung "The Joint Symposium of the 18th International Roundtable on Nucleosides, Nucleotides and Nucleic Acids and the 35th Symposium

on Nucleic Acids Chemistry" in Kyoto / Japan statt. Drei Institutionen ermöglichten es, dass wir (6 Doktoranden aus dem AK Meier plus Chef) unsere Forschungsergebnisse vor einem internationalen Fachpublikum präsentieren konnten. Dazu ein kurzer „Reisebericht“:



v. l.: T. Zismann, S. Wolf, M. Jacobsen, S. Jessel, S. Warnecke, C. Meier, S. Krüger

Samstag: Konnichiwa Japan!
SAbflug aus Hamburg via Helsinki nach Osaka-Kansai; nach einem 12 Stunden Übernachtflug und drei mäßig guten Mahlzeiten erreichten wir aufgeregt Japan. Der erste Eindruck war heiß - es herrschten am späten Vormittag erfrischende 31 Grad - und ernüchternd. Die Kommunikation ist mit den Japanern ausgesprochen schwierig, da Englisch dort tatsächlich eine Fremdsprache ist. Wir fanden unser „7-Sterne“ Hotel (3er-Zimmer ohne Frühstück aber mit Puschen – dafür günstig). Nach einiger Diskussion mit Händen und Füßen konnten wir die Zimmer beziehen und verließen sofort das Hotel um erste touristische Attraktionen, in der Regel Tempel, zu besichtigen. Dort trafen wir alsbald auf die ersten mit Hakenkreuzen geschmückten Stätten, was zunächst einmal, gerade für Deutsche, ein wenig schockierend ist. Aber es handelte sich hierbei nur um das Zeichen für einen buddhistischen Tempel.

Sonntag: Nice to meet you, Prof. Meier!

Nach einer ersten, gefühlt sehr kurzen Nacht - 7 Stunden Zeitverschiebung beeinträchtigen den Schlafrythmus nachhaltig

- machten wir uns auf, weitere imposante Tempel in Kyoto zu bestaunen. Der Temperaturschock setzt sich fort bei 30°C und leichtem Regen. Als westliche Touristen waren wir unter all den kleinen Japanern eine leichte Beute für englisch-lernende Schulgruppen, die Herrn Meier mit ihrem stockenden Englisch ins Verhör nahmen. Aber mehr als „nice to meet you...“ war meist nicht drin und bei der siebten oder achten Gruppe wurde es etwas anstrengend.

Montag: Tempel, Tempel und ... noch mehr Tempel, sowie



erste Kontakte mit Teilnehmern der Tagung bei der abendlichen Welcome Reception. Enttäuschung machte sich breit, da es nur in Plastik eingepacktes Wabbelbrot und abgezählte Bierdosen gab, die nicht mal für alle reichten.

Dienstag: Sorry to wake you up!
 1. voller Tag der Tagung. Zum Frühstück gibt es in Japan Fisch, der einen noch ansieht! Sehr gewöhnungsbedürftig. Langsam sind wir im Zeitrhythmus angelangt. Was man von den Chinesen über Japanern bis Koreanern allerdings nicht sagen kann, denn die schlafen ein sobald sie sitzen, egal ob im Bus oder im Hörsaal; und man fühlt sich ir-

gendwie deplatziert, wenn 70% der Kongressteilnehmer im Saal schlafen.

Mittwoch: Heiliges Wild in Nara. Den ganzen Vormittag Vorträge und Diskussionen; nachmittags gab es eine Exkursion nach Nara, wobei im Zentrum mal wieder Tempel zu besichtigen waren, allerdings diesmal umzingelt von hunderten von zahmen Rehen, die dort heilig sind und den Big Buddha bewachen. Langsam gehen uns die Speicherkarten für die Kameras aus...

Donnerstag: Endlich Karaoke. Die mit großer Aufregung und Freude erwartete Postersession. Unsere Poster wurden, warum auch immer, fast von den Boards gerissen! Ein Kommentar: ‚Das sieht ja so einfach aus, dass kann gar nicht klappen.‘ Am Abend dann das Congress-Dinner. Es gab ein exzellentes Buffet mit allem was das Herz begehrt, allerdings alles im Stehen und nur für zwei Stunden. Da hieß es: Schnell sein am Buffet und schon während des Essens wieder in die nächste Schlange einreihen. Da wir frühzeitig vor die Tür gesetzt wurden, haben wir uns mit anderen Jungchemikern aus aller Welt zum Gedankenaustausch in eine Karaoke-Bar verzogen und den Abend feuchtfröhlich und singend beendet.

Freitag, 12. Sept.: Schon alles vorbei...

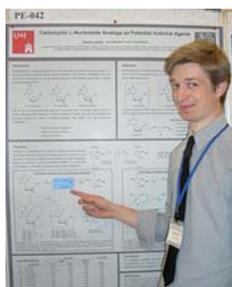
16.00 ist die Tagung zu Ende. Im Anschluss noch die letzten wichtigen Tempel besucht und ein letztes gemeinsames Abendessen. Jetzt reicht es auch langsam mit rohem Fisch. Sake ist

auch nicht der Hit – aber das japanische Bier ist O.K.

Samstag: Heimreise

Noch ein letztes Frühstück und dann heißt es Abschied nehmen. Unsere Hotelmama winkt uns als wir in den Bus steigen und schon beginnen wir die Rückfahrt nach Osaka-Kansai in einem pingelig sauberen Zug, welcher übrigens umklappbare Sitzreihen besitzt, damit man immer in Fahrtrichtung sitzt. Rein in den Flieger. Durchatmen. Beim Wegrollen vom Flugsteig stehen zwei japanische Herren mit weißen Handschuhe vor dem Flieger und winken.... Nach weiteren 12 Stunden, 11.000 m über Asien und Nordeuropa, erreichen wir müde aber um eine große Erfahrung reicher wieder Hamburg. Jetzt erst mal wieder ein richtiges Frühstück mit Brot und dann normales warmes Essen! Instinktiv suchen wir Tempel. Was wir definitiv vermissen werden, sind die vollautomatisierten Toiletten, die Plastikessen in den Schaufenstern der Restaurants, die immer freundlichen und hilfsbereiten Japaner und natürlich die sekunden-genaue Pünktlichkeit der Japanischen Bahn.

Dies alles wäre nicht möglich gewesen ohne die großzügige Unterstützung der folgenden Institutionen: Freundes- und Förderverein der Chemie Hamburg, Stiftung Universität Hamburg, Promotionsstipendium nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung



Sönke Jessel bei der Postersession

des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses. Dafür möchten wir uns herzlich auf diesem Wege bedanken! (Meies Reisende)

Die Chemie lockt sogar Schüler aus den Ferien!

Der Schülerferienkurs, der vom 13.-16. Oktober 2008 am Department Chemie stattfand, erfreut sich großer Beliebtheit unter Hamburgs Schülern. Seit 6 Jahren begeistert der Kurs Schüler für chemische Fragestellungen und der Andrang wird von Jahr zu Jahr größer. Dies Jahr gab es sogar 300 Bewerbungen auf die ca. 80 auf die Institute verteilten Plätze.



Mit leuchtenden Augen wurde drei Tage lang analysiert und experimentiert. Ein Fernseheteam vom Hamburg-Journal begleitete einige der Jungforscher einen halben Tag lang und erstellte einen einminütigen Beitrag über den Kurs, der einschließlich des Wetterberichtes, abends gesendet wurde.

Im Zentrum des Forschungsinteresses standen der Mensch (etwa bei photometrischen Messungen zur Untersuchung der

Haut), seine Nahrung (etwa bei



der Extraktion von Koffein aus Tee oder DNA aus Tomaten, der Synthese von Kohlenhydratbausteinen oder der Proteinreinigung und Lebensmittelanalytik), seine Gesundheit (Untersuchung von Aspirin und Erforschung von Liposomen) und seine Umwelt (Abwasserreinigung mit Polymeren, Bestimmung von Calcium und Kupfer in Wasserproben und die Entwicklung biologisch abbaubarer Kunststoffe).

Außerdem erhielten die Schüler Einblicke in moderne Technologien, etwa in das Arbeiten unter



Mikrogravitation, den Mikrowellenreaktor, Flüssigkristalle, Kristallzucht und Nanopartikel. (CF)

Profilfach Chemie

Derzeit erarbeiten die Schulen im Rahmen der Reform der gymnasialen Oberstufe ihre Profilfächer. Auf unser Angebot, bei der Gestaltung und Durchführung eines Profilfaches Chemie die Schulen zu unterstützen, haben sich 13 Schulen gemeldet. Mit diesen finden derzeit Ge-

spräche statt, wobei sich herauskristallisiert, dass einige Schulen schon recht konkrete Vorstellungen haben und andere noch in einem Findungsprozess sind. Ob letztendlich alle geplanten Profile von der Behörde genehmigt werden, soll sich im Frühjahr entscheiden. (TB)

Befragt: Vertreter der neuen Fachschaftsräte

Interessenvertreter der Studierenden sind die Fachschaftsräte.

Im Fachbereich engagieren sich drei für die Angelegenheiten der Studierenden. Vier Vertreter waren bei uns zum Gespräch: Marco Klinge (MK) und Dhana Friedrich (DF) vom Fachschaftsrat Biochemie sowie Nils Lindenmeier (NL) und Jan-Hendrik Redmann (JHR) vom Fachschaftsrat Chemie und Lebensmittelchemie. Leider sind keine Vertreter vom Fachschaftsrat Pharmazie zum Gespräch gekommen. (BW)

? *Wie lange sind sie bereits im Amt?*

NL: Unsere Wahl war im Oktober bei der Vollversammlung. Es gab eine Liste mit 13 Kandidaten, keine Gegenliste und es haben ca. 50 darüber abgestimmt.

DF: Wir wählen morgen neu.

? *Wird das eine spannende Wahl?*

• MK: Nö. Es ist eigentlich klar, wer gewählt wird.

? *Warum sind Sie in verschiedenen FSRs organisiert?*

DF: Wir haben fast komplett andere Lehrveranstaltungen als die Chemiker. Deshalb macht es durchaus Sinn. Die Probleme sind fachspezifisch, aber natürlich gibt es Überschneidungen.

? *Wie sind Sie organisiert?*

• DF: Aus jedem Studienjahr gibt es eine bestimmte Anzahl an Mitgliedern im Fachschaftsrat. Es gibt einen Vorsitzenden und einen Kassenwart.

? *Haben Sie finanzielle Mittel zur Verfügung?*

MK: Es gibt ein kleines Budget vom AstA. Die Höhe richtet sich nach der Anzahl der Studierenden und wird in jedem Jahr neu berechnet. Wir bekommen der-

zeit 600 € pro Semester.

NL: Wir haben ca. 1.500 € zur Verfügung.

? *Haben Sie ein Büro, gibt es Öffnungszeiten? Wie sind Sie erreichbar?*

NL: Ja, wir haben ein Büro, direkt neben dem CoffeeIn und eine Öffnungszeiten am Mittwoch.

DF: Bei uns machte eine Öffnungszeiten bisher keinen Sinn, weil wir doch wesentlich weniger Studierende sind. Trotzdem sind wir natürlich erreichbar, per E-Mail oder Telefon. Ein Büro haben wir seit einem halben Jahr im Keller der BC.



Marco Klinge, Nils Lindenmeier, Jan-Hendrik Redmann, Dhana Friedrich von den FSRs Biochemie sowie Chemie und Lebensmittelchemie

? *Was sind ihre Aufgaben?*

• NL: Wir sind Studierendenvertreter und haben mehrere Tätigkeitsbereiche. Ein wichtiger Bereich ist der Service, wie Kittelverkauf. Ein zweiter wichtiger Bereich ist die Gremienarbeit, z.B. die Mitwirkung im Studienreformausschuss. Wir suchen das Gespräch mit den Studierenden und vermitteln zwischen Studierenden und der Professorenschaft sowie der Verwaltung.

DF: Jede Menge organisatorische Probleme, ähnlich wie bei den Chemikern.

? *Haben Sie Beispiele diesbezüglich?*

JHR: Beispielsweise gibt es Vorlesungen, die nicht so gut sind. NL: Ein anderes Beispiel ist etwas länger her. Es gab Probleme in einem Praktikum, welches von den Studierenden nicht schaffbar schien. Dort haben wir vermittelt.

Oder, es werden Klausuren vor den eigentlichen Praktika geschrieben, die prüfungsrelevant sind.

MK: Wir haben Veranstaltungen in der Medizin, Biologie und Chemie. Leider ist die Kommunikation, die Inhalte und Organisation betreffend, nicht immer so gut.

NL: Vor einem Jahr sollte das

CoffeeIn aus Brandschutzgründen geschlossen werden, deshalb wurde eine Wand von der Haustechnik eingezogen. (NL) Es kommen Studierende, die ein Auslandssemester machen wollen und informieren sich über die Richtlinien.

? *Wie empfinden Sie die Zusammenarbeit mit den Lehrenden?*

DF: Sehr unterschiedlich!
MK: Der Kontakt mit der Verwaltung ist relativ gut. Aber es gibt einzelne Professoren, da wird mehr oder weniger ausgelost, wer hinget.

? *Wie oft treffen Sie sich?*

• NL: Wöchentlich. Es sind

offene Sitzungen, zu denen jeder Studierende hinzukommen kann. Der Unialltag bestimmt die Themen, d.h. es werden vor allem aktuelle Themen behandelt. Weitere Schwerpunkte sind anstehende Gremiensitzungen, Anfragen von Studierenden oder Probleme, die wir selbst erkennen.

DF: Wir treffen uns momentan nur einmal im Monat, es sei denn es besteht ein Anlass. Dann auch häufiger. Wir arbeiten sehr produktiv und konstruktiv. Natürlich sind die Zusammenkünfte auch gesellig.

? Bekommen Sie eine Entlohnung?

JHR: Es gibt tatsächlich Unis, wo es eine Aufwandsentschädigung gibt, aber nicht in Hamburg. Darüber hinaus hat Ham-

tisieren kann man viel, aber mir ist der Punkt des Mitgestaltens wichtig.

? Gibt es Kooperation zwischen Ihren FSRs?

MK: Die ist in der letzten Zeit wesentlich besser geworden. Vor ein paar Jahren haben die FSRs überhaupt nicht miteinander geredet.

DF: Die Pharmazie müsste besser eingebunden werden.

Wir bemühen uns gerade um einen großen gemeinsamen Fachschaftsraum.

Am Besten wäre die freistehende Wohnung hinter dem Hörsaal. Dann sitzt nicht mehr jeder Rat irgendwo verstreut und die Zusammenarbeit kann verbessert werden.

Sie ist so groß, dass jede Gruppe ihren eigenen Raum bekom-



Die dreizehn neugewählten Mitglieder des Fachschaftsrates Biochemie.

burg jegliche Vergünstigung abgeschafft. Früher gab es ein Freisemester für die Mitarbeit im FSR.

? Warum arbeiten Sie mit im FSR?

JHR: Es ist interessant zu sehen, wie es hinter der Kulisse funktioniert. Ich wollte außerdem an der Verwirklichung auch meiner eigenen Interessen mitwirken wie z.B. die Verwendung der Studiengebühren.

DF: Ich will mich beteiligen an meinem eigenen Studium, will die Uni mitgestalten, will Ansprechpartner für die Studenten sein.

MK: Wir sind der erste Jahrgang, der auf Bachelor studiert und sind so die Erfahrenen. Kri-

men könnte und noch ein gemeinsamer Raum zu Verfügung steht.

? Was werden ihre Aufgaben und Ziele 2009 sein?

NL: Ein wichtiger Punkt ist nach wie vor der Bachelorstudien-gang, der immer nachgebessert werden kann, z.B. die Notengebung. Der Master ist vorzubereiten.

? Was sind Ihre Wünsche das Studium betreffend?

NL: Wir wollen einen Master haben, der pünktlich anfängt und gut ist.

DF: Wir auch!

JHR: Und gleichzeitig, dass die Diplomer nicht hängenbleiben!

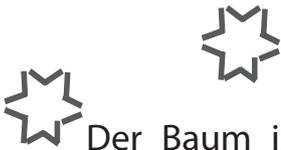
Guten Appetit



Bianca Sculter ist eine der vier studentischen Hilfskräfte vom Studentenwerk, die im neuen Imbisswagen für das leibliche Wohl sorgen.

Wieder Schmuddelwetter in Hamburg, der Magen knurrt und es ist wenig Zeit. Da steht der Imbisswagen des Studierendenwerkes genau an der richtigen Stelle, auf dem Martin-Luther-King-Platz. Mittlerweile ist der Wagen zum Treffpunkt geworden. „Das Angebot wird gut angenommen. Viele haben gesagt, dass sie sich freuen,“ so Bianca Schulter, eine der vier studentischen Hilfskräfte, die hinter dem Tresen stehen. Ihre besondere Empfehlung sind die Nudelgerichte. Die werden in einer Maschine frisch zubereitet und sind in weniger als drei Minuten fertig. Drei verschiedene Nudelsorten und vier verschiedene Soßen machen zwölf Gerichte. Pommes wurden aus dem Angebot gestrichen - wegen der Geruchsbelästigung im Bibliothekstrakt. „Die Renner sind von Tag zu Tag verschieden. Meist verkaufen wir viele Fischbrötchen.“ Geöffnet ist der Imbiss täglich von 9.00 bis 16.30 Uhr. (BW)





Der Baum ist ganz genau so schön wie der vom vorletzten Jahr

2007 gab es keinen aber in diesem Jahr ist er wieder ein schöner Anblick, der bunt geschmückte Weihnachtsbaum in der Eingangshalle am Martin-Luther-King-Platz. Besonders abends und morgens, wenn es

draußen dunkel ist, leuchten die Kerzen weithin. Gespendet wurde der Baum von unseren Glasbläsern Herrn Roth und Herrn Köster. Natürlich haben sie auch den Glasschmuck angefertigt. Herzlichen Dank. (BW)

Inzwischen hat es sich eingespielt, dass unsere Mitarbeiterzeitung zweimal jährlich zu unseren Festveranstaltungen erscheint. Neben der Überreichung der Promotions- und Habilitationsurkunden zeichnet der Förderverein auch immer die besten Absolventen und Zwischenzeugnisse aus. Aufgrund der Umstellung auf das Bachelor-/Mastersystem werden diesmal keine Vordiplome in Chemie oder Biochemie ausgezeichnet. Im nächsten Jahr werden wir anstelle dessen die ersten Bachelorabsolventen auszeichnen können. Für die besten Zwischenzeugnisse werden weiterhin unsere Staatsexamens-Studierenden ausgezeichnet, die bislang noch nicht „umgestellt“ sind. Mit einem Büchergutschein über 50 € der Buchhandlung Mauke werden für das WS 08/09 Olga Kraus (Vorexamen Lebensmittelchemie) und Mitja Benedikt Giertz (1. Staatsexamen Pharmazie) ausgezeichnet. Ausgezeichnet für die besten Diplome (je 400 €) werden Julian Thiele (Chemie, AK Förster), Annelie Damerau (Lebensmittelchemie, AK Fischer) und Hardy Schweigel (Biochemie, AK Wagener (UKE)). Für die besten Staatsexamina in Pharmazie erhalten Jan Haaker und Anton Roth jeweils 200 €. Eine Promotion wird mit „ausgezeichnet“ (summa cum laude) bewertet, wenn die beiden internen sowie zwei externe Gutachter die Dissertation mit „ausgezeichnet“ bewerten und die Disputationsleistung „sehr gut“ ist. Ausgezeichnet für die besten Promotionen mit einem

Festveranstaltung im WS 2008/09

Preisgeld von je 1.000 € werden Frau Dr. Gesa Behnken (AK Kricheldorf) und Herr Dr. Henning Jessen (AK Meier). Die Preisträger für die besten Promotionen stellen ihre Arbeiten im Rahmen eines kurzen Vortrages vor. Außerdem werden Poster zu ihren Arbeiten, wie auch von denen der ausgezeichneten Diplome, im Wolf-Walter-Leseaal unserer Bibliothek bis zur nächsten Festveranstaltung im Sommersemester ausgestellt. Wenn Sie diese und die anderen Aktivitäten des Fördervereins unterstützen möchten, können Sie Spenden oder dem Verein beitreten. Informationen hierzu gibt es im Sekretariat des Fachbereichs oder auf unseren Webseiten www.chemie.uni-hamburg.de/verein

Des Weiteren zeichnet das Department auch die besten Lehrenden des Sommersemesters aus. Die zweitbeste Übungsgruppe leitete Frau Annika Juhl (Tutorin, Übungen zur Mathematik II). Die Übungen wurden als sehr hilfreich eingestuft. Frau Juhl hat nicht nur eine klare Aussprache, sondern vermag es auch innerhalb der vorgesehenen Zeit alle Nachfragen zu klären. Der Preis ist mit einem Gutschein der Buchhandlung Mauke über 200 € dotiert.

Die beste Übungsgruppe veranstaltete Herr Dr. Tobias Vossmeier (Übungen zur Physikalischen Chemie II). Die Studenten meinen, die Übungen waren für das Verständnis der Physikalischen

Chemie wichtiger als die Vorlesung. Die Übungen waren gut nachvollziehbar und das Tempo gut.

Leider wurde die eine oder andere Übungsstunde zeitlich überschritten. Die drittbeste Vorlesung stammt von Frau Dr. Brita Werner. Die „Einführung in die organisch-chemische Labortechnik“ ist gut strukturiert und bereitet optimal auf das organisch-chemische Grundpraktikum vor. Der Preis ist mit 1.000 € dotiert. Die zweitbeste Vorlesung kommt aus der Technischen und Makromolekularen Chemie. Herr Prof. Moritz schaffte es zwar nie, die Vorlesung über „Technische Chemie“ innerhalb der vorgesehenen Zeit zu beenden. Die Einbindung von praxisnahen Beispielen und die Beteiligung der Studierenden trösteten hierüber aber anscheinend hinweg. Herr Moritz hat Spaß an seinem Gebiet und kann dieses auch so vermitteln. Der Preis ist mit 1.500 € versehen. Die beste Vorlesung hielt Herr Dr. Vossmeier. Wie auch schon im Vorsemester konnte er jetzt in der „Mathematik II“ den roten Faden weiter spinnen und für das den Chemiker eigentlich eher unbeliebte Gebiet der Mathematik begeistern. Begeisterungen lösten seine Tafelbilder aus und es wird bedauert, dass es keine Mathematik III im Studienplan gibt. Zitat: „Bester Dozent, ich werde ihn vermissen“. Der Preis ist mit 2.000 € versehen. (TB)

Feiern, Feiern,Weihnachtsfeiern

Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Traditionell wird es in den Arbeitskreisen mir einer Weihnachtfeier abgeschlossen. Wir waren neugierig und haben nachgefragt, wie denn gefeiert wird im Institut für Biochemie

Die Arbeitsgruppe von Professor Hahn feiert traditionell beim Arbeitsgruppenleiter zuhause. Jeder bringt etwas mit,

so dass das Buffet aufwendige, reichhaltige und vielfältige Genüsse bietet. Julklapp oder das Vortragen von Gedichten in der eigenen Muttersprache (oder dem eigenen Dialekt) sorgen nicht nur für weihnachtliche, sondern auch für heitere Stimmung. Als richtige nordische Fischköpfe erweisen sich

die Mitglieder der Arbeitsgruppe von Professor Betzel: Zunächst wurde in diesem Jahr das Maritime Museum besucht, anschließend bummelte man gemütlich über den Dom und beschloss den Abend mit einem gemeinsamen Essen im portugiesischen Restaurant „La Sepia“ im Schanzenviertel. Sehr sportlich gestaltete hingegen die Arbeitsgruppe von Professor Bredehorst letztes Jahr ihre Weihnachtsfeier beim Skifahren im Snowdome bei Hannover. (CF)

Neues aus der Bibliothek

Seit Januar 2008 hat Frau Krüper die Leitung der Bibliothek des Department Chemie übernommen und sich zusammen mit Ihrem Team daran gemacht, die Bibliothek neu zu gestalten und neue Serviceangebote einzurichten.

Zum Jahresende wurde am 1.12.2008 die elektronische Ausleihe eingeführt. Hierfür mussten u.a. 3.000 Bücher mit Barcodeetiketten versehen werden und weitere folgen sukzessiv in 2009.

In der Praxis können Sie in der Bibliothek folgende Ausleihen nutzen: Ausleihe von 10 Notebooks in den Bibliotheksräumen während der Öffnungszeiten, Wochenend-Ausleihe des gesamten Buchbestandes (Freitags ab 15 Uhr bis Montags 10 Uhr), Aktuelle Lehrbücher für 1 Woche (A1-Ausleihe), Aktuelle Lehrbücher für 4 Wochen (A4-Ausleihe), Nachtausleihe (ab 18 Uhr bis 10 Uhr des nächsten Werktages), Mitarbeiterausleihe (1 Woche mit Verlängerungsmöglichkeit), 20 Schließfächer für jeweils 1 Woche.

Zur besseren Orientierung innerhalb der Bibliothek wurde ein Leitsystem entwickelt und ein eigenes Bibliothekslogo kreiert. Im Bibliotheksfoyer finden Sie Infotafeln mit Flyern und Übersichtspläne sowie Hinweisschilder, die Sie innerhalb der Bibliothek weiterleiten. Weitere aktuelle Informationen erhalten Sie über die Homepage, den Weblog und die Browser-Toolbar der Bibliothek.

Grünpflanzen und gemütliche Sitzmöbel laden zum Verweilen und die Lesesäle und 2 Gruppenarbeitsräume zum konzentrierten Lernen ein. Neu sind auch ein CD-Regal, indem alle AV-Medien präsentiert werden, ein Präsentationspodest mit den aktuellen Neuerwerbungen und ein Steh-OPAC zum schnellen Recherchieren.

Die gesamte Bibliothek ist mit W-LAN ausgestattet und hat einen öffentlichen Kopierer mit Druckfunktion, der das Drucken auch vom eigenen Notebook aus möglich macht. Der gesamte Buchbestand der Bibliothek wird vom 1. Stock in das Erdgeschoss verlagert und gleichzeitig übersichtlicher präsentiert.

Dank zusätzlicher Mittel aus der MIN-Fakultät konnten im Jahr

2008 die Datenbanken Beilstein/Gmelin als Campus-Lizenz bezahlt werden und eine Reihe von Monographien/Nachschlagewerken angeschafft werden. Die Öffnungszeiten (Mo-Fr 9-19 Uhr) konnten dank Studiengebühren mit 50 h / Woche erhalten bleiben. Eine Öffnung am Wochenende kann die Bibliothek zum gegenwärtigen Zeitpunkt finanziell und personell nicht anbieten. Hierbei sollte auch der Kostenwert und tatsächliche Bedarf sorgfältig abgewogen werden. Für das Lernen am Wochenende stehen andere Bibliotheken (z.B. SUB) allen Studierenden zur Verfügung.

Ganz neu ab 2009 wird die Bibliothek, zwei bisher intern genutzte Räume, als Lese- und Arbeitsräume für bis zu 4 angehende Diplomanden und Doktoranden nach Reservierung vergeben. Diese Räume werden nach der Renovierung eingeweiht und sollen einen neuen Namen erhalten. Ihre Namensvorschläge können Sie noch bis zum 23.12.2008 abgeben an: chembib@chemie.uni-hamburg.de. Als Preis winkt ein Büchergutschein.

Wir wünschen allen ein erfolgreiches Jahr 2009!
(Yvonne Krüper)



Herr Wiedemann geht in den Ruhestand

„Die größte Herausforderung ist, nicht mehr herausgefordert zu werden.“ (Dirk Wiedemann)

Wir schreiben Freitag den 28.11.2008 und es ist ein trüber Tag. Selbst die Grosswetterlage draussen spiegelt wieder, was uns betrübt.

Herr Wiedemann, unser langjähriger Sicherheitsingenieur im Department Chemie hat seinen letzten Arbeitstag an der Universität.

Viel gäbe es zu erzählen, was er mit und für uns geleistet, gere-

gelt, geholfen, unterstützt, geklärt und erleichtert hat. Arbeitssicherheit, Abfallentsorgung, Gefahrguttransporte, Umzugsorganisation, Strahlenschutz, Asbestberatung und letztlich auch „das offene Ohr für alle menschlichen Probleme“ stellen sein Leben an und für die Universität, und seit 1992 konzentriert für das Department Chemie, dar.

Und weil der Abschied auch Herrn Wiedemann schwer fällt ist es so, dass er ab und zu sein Fahrrad schnappt, zur Uni ra-

delt um mit seinen Kolleginnen und Kollegen ein paar Worte zu plaudern und dabei viele hilfreiche Tipps dazulassen.

Wie geht's weiter? Herr Wiedemann wird bestimmt nicht die Hände in den Schoss legen. Wer weiss, vielleicht....eröffnen sich nun ganz neue Möglichkeiten. Die Abteilung Arbeitssicherheit und Entsorgung in der Chemie wird weiter bestehen bleiben und sich, s.o. „herausfordern“ lassen.

(Gabi Otto)



Autos

Der Zahn der Zeit hat an unserem Fuhrpark genagt und so wurde es nötig, sich von einem Teil unserer Autos zu trennen.

Der Oldie in der Riege ist das weisse Aufsatzcontainertransportfahrzeug. Mit seinen Wech-

selbrückenminilabors war es oft ein Helfer bei wissenschaftlichen Arbeiten im freien Feld oder an der ODER. Im März nächsten Jahres wird dieses Auto zur Verkaufsversteigerung gemeldet.

Auch der GROSSE BLAUE wird dem Frühjahrsputz anheimfallen. Dieser LKW, incl. Fahrer, hat viele Jahre u.a. dafür gesorgt, dass leere und volle Druckgasflaschen bewegt wurden. Seit einigen Jahren ist nun die Fahrerstelle gestrichen worden und auch die Versorgung mit Druckgasen wird seit neuestem durch Firma Westphalen Gas erledigt werden.

Der kleine rote Entsorgungswagen muss ebenfalls im Laufe des nächsten Jahres das zeitliche

segnen.

Jedoch stehen wir nicht ohne motorisierte Helfer da. Das Department Chemie unterhält statt dessen einen (fast) nagelneuen VW Bus für kleine Transporte und wissenschaftliche Forschungsexkursionen. Die Entsorgungsabteilung freut sich über die Neuanschaffung eines etwas grösseren CRAFTERS. Die rote Farbe hat starke Signalwirkung und deswegen hoffen wir, dass dieses „feuerrote Spielmobil“, mit dem Kennzeichen HH-12345, genauso zuverlässig wie sein Vorgänger Entsorgungsaufgaben und Notfalleinsätze erledigen wird.

(Gabi Otto)

Was wir uns wünschen für das Arbeitsjahr 2009



.....eine Weiterbildung bei Vakuumbrand und dass meine Werkstatt aufgerüstet wird.
E. Martin (Pumpenwerkstatt)

.....dass sich die Arbeitsbelastung meiner Mitarbeiter normalisiert.
Ch. Heidler (Einkauf)

.....einen netten und fähigen neuen Chef im Hauptlager.... und noch ne Lösungsmittelpumpe wäre schön.
St. Thiel und X. Boslar (Chemikalienlager OC)

.....mehr Informationsfluss, mehr Anerkennung für die Mitarbeiter, bessere zwischenmenschliche Kommunikation auf allen Ebenen.
M. Heinze (Verwaltung)



.....endlich mehr Platz für unsere Auszubildenden und Geräte.
A. Lingenober (Ausbildungslabor)

.....einen spannenden dreimonatigen Aufenthalt in England.
J. H. Redmann (Student, 6. Semester)

.....etwas großes und etwas kleineres: eine generalüberholte SP2, was eine Fräsmaschine ist, und eine sehr gute Kappsäge.
M. Zeise (Werkstatt PC)

.....weiterhin so viel Frohsinn wie bisher.
Prof. Heck (AC)

.....bin eigentlich ganz glücklich so.
P. Brose (Verwaltung)

.....dass die Kollegen gesund bleiben.
A. Gunrem (Einkauf)

.....eine neue Kanzlerin.
(Anonym)



.....mehr Engagement für die Mitarbeiter.
(Anonym)

.....ich bin an sich soweit zufrieden.
M. Meyer, (Glaslager OC)

.....mehr miteinander.
(Anonym)

.....weniger Arbeit.
Th. Behrens (Planer)

....Frieden mit den Kollegen.
W. Harms

.....einen Master, der pünktlich anfängt und gut ist.
N. Lindenmaier (Student, 5. Semester)

.....vielleicht einen besseren Informationsfluss.
I. Klemm (Verwaltung)

.....dass wir hierbleiben und dass weiterhin alles so gut läuft.
Y. Krüper (Bibliothek)

.....dass der Output wieder steigt.
Prof. Mews (PC)

.....dass meine Kollegen ordentlicher werden!
I. Grüneberg (OC)

.....dass es genau so gut läuft wie in diesem Jahr.
Herr Winkelmann (Pfortner im VGII)

.....dass das neue SAP gut läuft.... dass alle zufrieden sind und gerne arbeiten.
S. Breidohr (Verwaltung)

....mehr Freizeit.
E. Ch. Behrens (Studentin, 3. Semester)

.....mehr Transparenz in Abläufen und mehr Kommunikation.
C. Friedrich (Verwaltung)

.....einen Molekular Life Science Master.
D. Friedrich (Studentin, 5. Semester)

....immer freundliche Kunden.
S. Ziehe (IT)

.....die freistehende Wohnung hinter den Hörsälen zur Nutzung für die Fachschaften.
Vertreter der Fachschaften Chemie und Biochemie

.....keine großen Veränderungen.
T. Roth u. J. Köster (Glasbläser)

.....eine Aufstockung unseres Personals.
D. Breidohr (Haustechnik)

.....entspanntere Vorgesetzte. Und, einen Vorgesetzten, der auch mal sagt, was er meint.
B. Spitz (Hausmeister)

.....Engagement, Interesse und Zufriedenheit „meiner“ Studenten, interessante und spannende Arbeitsaufgaben, eine freundliche Arbeitsatmosphäre und neue Mitstreiter für die nächste Ausgabe der „CU“.
B. Werner (OC)



Termine

Am 19.12. findet die diesjährige Weihnachtsvorlesung statt. Die Herren Fröba und Meier zeigen „Feuer, Flammen, Phänomene“. Beginn: 12.15 Uhr, Hörsaal A.

Am Donnerstag, 22.01.2009, stellt Herr Prof. Mews im Rahmen seiner Antrittsvorlesung sein Forschungsgebiet vor. Die Veranstaltung findet um 17.15 Uhr im Hörsaal B statt.

Zum 90. Jahrestag der Universität findet am Samstag, den 13.6.2009 ein Tag der offenen Tür statt. Im bisherigen Angebot sind Führungen durch die Institute, Experimentalvorlesungen und Präsentationen mit dem 3D-Beamer. Im Foyer werden die Chemie und andere MIN-Departments Exponate ausstellen und Informationen zu unseren Studiengängen geben.

Ruhestand

Im Dezember wird Werner Gehrung 65 Jahre alt und geht dann in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm vor Allem viel Gesundheit.

Berufungsverfahren

Derzeit finden Berufungsverfahren für die W2-Stelle in der Lebensmittelchemie statt. Die Besetzung der Juniorprofessur in der Organischen Chemie ist erneut gescheitert. Verfahren zur Ausschreibung laufen für die Stellen W2 Makromolekulare Chemie, W3 Pharmazeutische Chemie, W3 Organische Chemie sowie einer Juniorprofessur in der Biochemie.

Personalmeldungen



Florian Krause, Miriam Fuß, Mayte Treckmann und Kevin Sassin sind die neuen Auszubildenden. Sie werden innerhalb von 2,5 oder 3 Jahren ihren Abschluss als Chemielaborant erhalten. Die Dauer der Ausbildung richtet sich nach den Leistungen.



Seit dem 1. Oktober hat der IT-Service am Department Chemie Verstärkung bekommen: Dipl.-Chem. Christian Schmidt betreut als wissenschaftlicher Mitarbeiter neben den zentralen Servern die fachspezifische Soft-

ware, leistet allgemeinen Support und wird künftig auch IT-bezogene Lehrveranstaltungen durchführen.

Bereits während seines Studiums hat er im IT-Service unseres Departments mitgearbeitet und war zuletzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) der UHH für die IT verantwortlich.

Seit dem 01. Oktober ist Christiane Heidler die Leiterin des Finanz- und Rechnungswesens und stellvertretende Verwaltungsleiterin des Departments.



Frau Heidler ist seit 2003 Mitarbeiterin der Universität Hamburg. Sie hat im Institut für Hydrobiologie und Fischereiwissenschaft, sowie im Sonderforschungsbereich 538 Mehrsprachigkeit Projektmittel verwaltet. Zuletzt war Frau Heidler in der Finanzabteilung der Präsidialverwaltung beschäftigt, wo sie die Studiengebühren, das Innovationsbudget und die Berufungsmittel betreut hat.

Ehrungen

Herr Dr. E. Haupt vom Institut für Anorganische und Angewandte Chemie wurde von den Mitgliedern für weitere vier Jahre in den Vorstand der Fachgruppe Magnetische Resonanzspektroskopie der GDCh gewählt.

Habilitation

Das Habilitationsverfahren für Herrn Prof. Clasen wurde im November erfolgreich abgeschlossen.

Herr Prof. Clasen wurde für das Fach „Technische und Makromolekulare Chemie“ habilitiert.